

## **Kommunalpolitisches Programm 2009**

beschlossen auf dem CDU-Kreisparteitag am 23. April 2009

### **Für eine nachhaltige Entwicklung**

#### **Was christdemokratische Politik für die Menschen in Freiburg tut und erreichen will**

Wir Christdemokraten kämpfen in der Kommunalwahl 2009 dafür, unsere erfolgreiche Arbeit nach der Wahl gestärkt fortsetzen zu können.

Auf der Grundlage christlicher und humanistischer Grundwerte setzen wir uns dafür ein, dass auf allen Ebenen eine nachhaltige Politik für die Menschen gemacht wird. Wir wollen eine verantwortungsvolle Politik mit Augenmaß und Zukunftsperspektive.

Deshalb werben wir mit ganzer Kraft um Ihre Zustimmung.

#### **Verantwortung gegenüber kommenden Generationen übernehmen**

Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, endlich eine nachhaltige Haushaltspolitik für die Menschen in Freiburg zu gestalten. Wir haben 2006 den CDU-Masterplan zur Entschuldung der Stadt im Gemeinderat durchgesetzt, weil wir überzeugt sind, nicht auf Kosten der kommenden Generation leben zu dürfen. Weder beim Klimaschutz, noch im Haushalt.

Wir wollen in Freiburg nicht in eine unsoziale Verschuldungspolitik zurückfallen, wie das die politische Linke in Freiburg ungeniert anstrebt. Denn das geht am Ende immer auf Kosten des kleinen Mannes und unserer Kinder.

Im Mittelpunkt stehen für uns die Chancengerechtigkeit und die optimale Förderung aller Kinder. Nur so ermöglichen wir ihnen eine Teilhabe an der Gesellschaft.

Dafür brauchen wir Ihre Stimme.

#### **Schwerpunkte: Bildung und Familie**

Bei vielen Anliegen haben wir im Gemeinderat das Rückgrat gehabt, auch bei weniger beliebten Themen JA und wenn es geboten war auch NEIN zu sagen. Immer mit dem Ziel, der Bildung im Haushalt Vorrang zu verschaffen. Deshalb werden endlich die Schulen systematisch modernisiert. Deshalb wird die Sprachförderung systematisch gefördert. Deshalb wird die Kinderbetreuung qualitativ und familiengerecht ausgebaut. Deshalb sind wir für ganztägige Angebote wo sie gewünscht werden und hilfreich sind.

Bildung, Kinder und Familie: Das sind Schwerpunkte unserer Politik, für die wir werben.

## **Freiburgs Interessen in Stuttgart und Berlin vertreten**

Die Interessenvertretung unserer Stadt gegenüber Land und Bund ist uns wichtig. Wir setzen uns auch weiterhin in engem Schulterschluss mit dem Land für den qualitativen Ausbau unserer Hochschulen und unserer Landesuniversität ein. Wir haben erreicht, dass der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in der Region massiv ausgebaut wurde; jetzt gilt es, das Angebot zu optimieren. Der Stadttunnel ist uns ein zentrales Anliegen. Mit der Region setzen wir uns für den Stadttunnel und gemeinsam auch für den Falkensteigtunnel ein.

Auch dafür bitten wir Sie bei der Kommunalwahl um Ihre Unterstützung.

## **Für ein lebenswerteres Freiburg: Zwölf Ziele, die wir in den nächsten fünf Jahren verfolgen werden**

Auf den folgenden Seiten lesen Sie, welche Ziele die CDU im Freiburger Gemeinderat anstrebt und welche Forderungen sie an die politisch Verantwortlichen stellt.

Wir laden Sie ein, uns bei dieser wichtigen Wahl zu helfen. Mit Ihrer Unterstützung kann in Freiburg eine **umfassende, nachhaltige Politik** eine Mehrheit im Gemeinderat finden!

## **1. Freiburg in 15 Jahren entschulden. Die Stadt muss handlungsfähig werden**

Die CDU-Stadtratsfraktion hat mit ihrem Masterplan einen Paradigmenwechsel eingeleitet: Mit Mehreinnahmen sollen nicht mehr Haushaltslöcher gestopft und konsumtive Ausgaben, also solche ohne Gewinnerwartung, finanziert werden. Stattdessen flossen schon 2007 und 2008 alle Mehreinnahmen aus Grundstücksverkäufen und Steuern jeweils zur Hälfte in die Schuldentilgung und in die Sanierung des städtischen Vermögens. Durch diese vorausschauende und nachhaltige Politik hat die CDU der Entwicklung der Stadt eine neue und nachhaltige Entwicklung gegeben.

Mit dem Masterplan haben wir die Schulden der Stadt Freiburg von ursprünglich 336 Millionen Euro zum Ende 2008 auf unter 300 Millionen Euro gesenkt. Diesen Weg gehen wir weiter. Der Masterplan sieht einen jährlichen Schuldendienst von Zins und Tilgung in Höhe von 30 Millionen vor. Nach dem Entwurf des neuen Doppelhaushaltes 2009/2010 werden wir die Verschuldung Ende 2010 auf voraussichtlich 259 Millionen Euro absenken. Das heißt: Dank des CDU-Masterplans schrumpfen die Schulden der Stadt innerhalb von vier Jahren um etwa 75 Millionen Euro – also um rund 20 Prozent.

Dieser Konsolidierungskurs ist kein Selbstzweck, sondern ein Gebot verantwortungsvollen, nachhaltigen Handelns. Die CDU hat es geschafft, dass die Stadt in wirtschaftlich guten Zeiten Schulden abbaut. Damit gewinnt Freiburg seine Handlungsfähigkeit zurück.

Städtisches Vermögen, der Besitz der Allgemeinheit, darf nicht länger verrotten. Dank des CDU-Masterplans wurden 2007 und 2008 nicht weniger als 90 Millionen Euro in die Sanierung des städtischen Vermögens investiert. Davon gingen alleine drei Viertel an sanierungsbedürftige Schulen. Auch in den kommenden Jahren werden die Sanierungsmaßnahmen an Schulen, an der Hauptfeuerwache, an Museen, Hallenbädern, Kinderspielplätzen, Straßen, Brücken und Fahrradwegen fortgesetzt.

Die CDU begrüßt die Beteiligung der Bürger am Haushalt. Politisch Verantwortliche und Bürgerschaft sollten durch die mittelfristige Entschuldung Handlungsspielräume für die Gestaltung der Stadt schaffen. Nur so können die im Rahmen der Bürgerbeteiligung vorgetragenen Anliegen der Bürgerschaft auch umgesetzt werden. Der Beteiligungshaushalt fördert die Identifizierung der Bürger mit ihrer Stadt. Sie unterstützt auch die Bereitschaft der Bürger, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Keine neuen Schulden!**

Auch in der kommenden Amtsperiode halten wir am von uns durchgesetzten Gemeinderatsbeschluss fest, keine neuen Schulden aufzunehmen.

#### **Den Masterplan umsetzen!**

In der nächsten Amtsperiode muss die Konsolidierung des Haushalts und die Sanierung des städtischen Vermögens strikt fortgeführt werden. Die Schulden sollen wie im Masterplan vorgesehen jedes Jahr um mindestens 15 Millionen Euro sinken.

#### **Verantwortungsvoll mit dem Vermögen der Bürgerschaft umgehen!**

Die CDU steht dafür ein, auch in Zukunft das städtische Vermögen fortlaufend zu erhalten. Nie wieder darf es in einen maroden Zustand geraten. Das erspart nachfolgenden Generationen einen riesigen Sanierungsstau.

## **2. Für den Mittelstand eintreten**

Sozial ist, was Arbeitsplätze schafft. Das ist Kernauffassung christdemokratischer Wirtschafts- und Sozialpolitik. Deshalb ist die Förderung des Mittelstandes ein Herzstück unserer Politik. Es ist der Mittelstand, der die meisten Arbeitsplätze schafft und unsere Jugendlichen ausbildet. Zur Wirtschaftspolitik der Stadt gehört es, optimale Voraussetzungen für die heimische Wirtschaft zu schaffen. Hier kann noch viel getan werden.

Wir setzen uns für eine städtische Wirtschaftsförderung ein, die ein verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft ist. Wir lehnen weiterhin die von den Linken geforderte Erhöhung der Gewerbesteuer ab. Bezahlbare Gewerbeflächen für Erweiterungen und Neuansiedlungen müssen bereit gestellt werden. Für den Mittelstand in Freiburg hat der Tourismus hohe Bedeutung. Millionen Besucher und Touristen stärken jedes Jahr Freiburgs Wirtschaftskraft.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Einen mittelstandsfreundlichen Gewerbesteuersatz!**

Der Freiburger Gewerbesteuersatz von 400 Punkten darf nicht erhöht werden. Eine hohe Gewerbesteuer verhindert Neuansiedlung, lässt Unternehmen abwandern und vernichtet Arbeitsplätze.

#### **Die FWTM noch näher an die Wirtschaft heranführen!**

Die FWTM muss sich noch intensiver für die mittelständischen Betriebe einsetzen. Dazu muss sie die Angebote der Kammern und Wirtschaftsverbände in ihre Arbeit einbinden. Wir erwarten von der städtischen Wirtschaftsförderung eine offensive Zusammenarbeit. Sie muss die Anliegen und die wirtschaftliche Situation der lokalen Unternehmen ernst nehmen und in die Kommunalpolitik einfließen lassen.

#### **Ein Konzept zur Ansiedlung neuer Betriebe!**

Wir fordern, dass die FWTM ein Konzept erarbeitet, wie sich die Neuansiedlung mittelständischer Betriebe fördern lässt.

#### **Mittelstandsfreundlich ausschreiben!**

Im Interesse des Freiburger Mittelstandes setzen wir uns dafür ein, dass bei der Vergabe öffentlicher Aufträge mittelstandsfreundlich ausgeschrieben wird. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund des Konjunkturpakets der Bundesregierung.

#### **Gewerbeflächen zu akzeptablen Preisen!**

Gewerbeflächen müssen zu akzeptablen Preisen angeboten werden. Dafür werden wir uns bei der nächsten Überprüfung des Flächennutzungsplans einsetzen.

#### **Ein weitreichendes und schlüssiges Gesamtkonzept für die Tourismuswerbung!**

Über „Green City“ hinaus punktet Freiburg mit kultureller Vielfalt, Geschichte und Denkmälern, südlichem Flair und alemannischer Lebensart. Für Touristen aus aller Welt sind das Gründe, nach Freiburg zu kommen. Damit das so bleibt, braucht die Tourismuswerbung ein mittelfristiges Gesamtkonzept, das verschiedene Zielgruppen vor dem Hintergrund globaler Trends berücksichtigt.

### **3. Bildung ermöglichen – Chancen für alle sichern**

Die CDU setzt sich weiterhin dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen gebildet, gefördert und qualifiziert ausgebildet werden – unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Die einzelnen Schulen haben in den letzten Jahren ihre Angebote erweitert und mit besonderen Profilen gestärkt. Privatschulen und ergänzende Berufsbildungsprojekte bereichern das Angebot. Die CDU Freiburg setzt sich auch weiterhin für eine Stärkung dieser differenzierten Angebote ein.

Schulen brauchen intakte Gebäude. Die CDU unterstützt und fördert den Sanierungsplan für die Freiburger Schulen. Der von der CDU vorgeschlagene und durchgesetzte Masterplan ermöglicht, mehr Schulen in kürzerer Zeit zu sanieren, und Baumaßnahmen, die durch die Weiterentwicklung der Schulen und ihrer Profile notwendig werden, zügig abzuschließen.

Ganztägige Angebote und Ganztagschulen sind für Eltern und Kinder hilfreich und eröffnen zusätzliche Chancen. Wo immer dies gewünscht wird oder notwendig ist, wird der Ausbau von der CDU unterstützt. Ganztägige Angebote entlasten Familien bei gewollter oder notwendiger Berufstätigkeit der Eltern. Ganztägige Angebote ermöglichen außerdem eine gute Förderung, Betreuung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Ganztagschulen fördern Kinder und Jugendliche, indem sie den Tag rhythmisieren und eine umfassende Bildung und Betreuung in familienergänzender Form anbieten. Das Lernen in der Gemeinschaft vermittelt und stärkt soziale Kompetenzen. Durch diese Angebote können besonders für Schüler mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Milieus besser gefördert und integriert werden.

Die CDU Freiburg hat im Gemeinderat für die Jahre 2009 und 2010 zusätzlich 800.000 Euro für Spracherwerb in der frühkindlichen Bildung durchgesetzt. Wir sind überzeugt, auf diesem Weg am effektivsten zur Eingliederung von Migranten, insbesondere Kindern und Jugendlichen, beizutragen.

Die Unterstützung von Eltern und Erziehern steht für die CDU an vorderster Stelle. In diesen Zusammenhang gehört auch eine vielfältige Unterstützung von Elternvertretern und der gesamten Elternarbeit in den Bildungseinrichtungen.

Bildung und Betreuung gehören zusammen. Die getrennten Zuständigkeiten von Land und Stadt müssen im Rahmen einer Bildungspartnerschaft überwunden werden.

#### **Wir fordern konkret:**

##### **Integration durch Bildung und Qualifikation!**

Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben setzt ein Mindestmaß an Bildung und Ausbildung voraus. Hilfen zur Integration stehen deshalb im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Das bedeutet: Sprachförderung möglichst schon im Vorschulalter und die Begleitung ausländischer Schüler zum Hauptschulabschluss. Wenn Schulen ein Ort der Integration sein sollen, müssen sie dafür qualifizierte Lehrer und Sozialarbeiter bekommen. Die Angebote der Schulen müssen begleitet werden durch ergänzende Betreuung. Eltern und Erzieher müssen Unterstützungsangebote erhalten. Wir wollen zusätzliche Mittel für diese Angebote aus dem Maßnahmenpaket der Bundesregierung abrufen.

### **Die Schulsanierung und -ausstattung weiterführen!**

Nie wieder darf die Stadt die Schulen so sehr vernachlässigen. Der Masterplan für die Sanierung der Schulen muss weiter gelten. Alle Schulgebäude müssen jetzt energisch und nachhaltig saniert werden. Die Ausstattung der Schulen mit zusätzlichen Fach- und Sozialräumen ermöglicht Schülern das gemeinschaftliche Erleben und Lernen.

### **Individuelle Förderung im gegliederten Schulwesen!**

Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung müssen gemäß neuer Entwicklungen ausgebaut werden. Dabei gilt es die einzelnen Schulen in ihrer pädagogischen Verantwortung und ihren Profilen zu stärken.

### **Kindergarten und Vorschule-Kindergarten qualitativ ausbauen!**

Wissens- und Kompetenzvermittlung im Vorschulalter wird wichtiger. Deshalb sollen Kindergärten in den nächsten fünf Jahren besonders vorangebracht werden. Dazu gehören Sprachförderung, kleine Gruppen und Qualifizierung des Personals. Mittelfristig sprechen wir uns für ein verpflichtendes und daher kostenloses Vorschuljahr im Kindergarten aus.

### **Ganztägige Angebote für Schüler fördern!**

Die CDU Freiburg spricht sich für einen konsequenten Ausbau der Schulen auch als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen aus: Es müssen ausreichende Rahmenbedingungen für ganztägige Angebote geschaffen werden. Wo dies gewünscht wird, sollen Ganztagschulen eingerichtet werden. Für alle Kinder, die diese Förderung brauchen, soll weiterhin ein Ein-Euro-Mittagessen angeboten werden.

### **Eine Bildungspartnerschaft mit dem Land!**

Nur gemeinsam mit dem für die Bildungsinhalte verantwortlichen Land können wir zukunftsorientiert und nachhaltig die Bildungslandschaft in Freiburg positiv gestalten. Entsprechende Modellprojekte, wie das Regionale Bildungsbüro stärken die Bildungsregion Freiburg und haben Vorbildcharakter für das gesamte Land. Wir werden uns weiter für den Ausbau und die Fortentwicklung der Bildungsregion Freiburg stark machen. Wichtig ist hierbei, dass die positiven Bildungsinitiativen des Landes und die Betreuung zwischen Land und Kommune gemeinsam gestaltet und die Kosten nicht ausschließlich auf die Stadt abgewälzt werden.

### **Erziehungspartnerschaft von Schule, Elternhaus und Bildungspartnern stärken!**

Mit außerschulischen Partnern lässt sich die schulische Bildung und Erziehung durch sportliche und musische Angebote ergänzen. So können besondere persönliche Begabungen gezielter gefördert werden. Die CDU Freiburg unterstützt und fördert deshalb das Ehrenamt und setzt sich für die Stärkung der Erziehungspartnerschaft von Schule, Elternhaus und Bildungspartnern ein. Die CDU unterstützt insbesondere die Elternarbeit und die Elternvertreter und deren Engagement für die Schulen.

### **Keinen Abschluss ohne Anschluss!**

Die CDU unterstützt Freiburger Projekte, die den Übergang von der Schule in eine Ausbildung fördern. Eine enge Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft erleichtert dies.

#### **4. Die Wissenschaftsstadt Freiburg fördern**

Der gute Ruf unserer Stadt basiert wesentlich auf den Erfolgen unserer Landesuniversität, der Hochschulen und der zahlreichen Forschungseinrichtungen. Sie schaffen auch Arbeitsplätze: Allein die Universität beschäftigt einschließlich der Universitätsklinik rund 15.000 Menschen und ist damit der größte Arbeitgeber der Region. Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Landesuniversität in Freiburg von der Stadt unterstützt wird. Wir freuen uns, dass die Angehörigen der Universität es mit Unterstützung des Landes geschafft haben, Exzellenz-Universität zu werden. Bei diesem Erfolg dürfen wir aber nicht stehenbleiben.

##### **Wir fordern konkret:**

##### **Eine konzeptionelle Kooperation zwischen Stadt und Hochschuleinrichtungen!**

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, noch konzeptioneller und enger mit der Universität und weiteren Hochschuleinrichtungen in Freiburg zusammenzuarbeiten. Aus Kamingesprächen müssen permanente strategische Abstimmungen werden.

##### **Freiburg als europäische und internationale Wissenschaftsstadt ausbauen!**

Freiburg hat außergewöhnlich viele hochwertige Hochschulen und Forschungsinstituten. Die Universität, die Katholische und Evangelische Hochschule, die Pädagogische Hochschule, die fünf Fraunhofer-Institute und die beiden Max-Planck-Institute sollten unter Federführung der Stadt noch wesentlich enger miteinander kooperieren. Gemeinsam können wir es schaffen, Freiburg als internationale Wissenschaftsstadt voranzubringen. Das Land soll in Absprache mit der Freiburger Universität prüfen, ob sich Freiburg als Sitz eines Kompetenzzentrums für Internationale Studienabschlüsse eignet. Dies würde das weltweite Renommee der Wissenschaftsstadt Freiburg weiter erhöhen.

##### **Weitere Unterstützung des Landes für den Ausbau der Universität einfordern!**

In den letzten zwölf Jahren hat das Land zusammen mit dem Bund allein 750 Millionen Euro in den Ausbau der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg investiert. Durch eine insgesamt gute Unterstützung des Landes konnte sie Exzellenz-Universität werden. Es gilt jetzt, vom Land weitere Unterstützung einzufordern. Die Konjunkturprogramme müssen wir nutzen, möglichst rasch voranzukommen. Die Generalsanierung der Universitätsbibliothek mit Kosten von 45 Millionen Euro muss forciert werden.

## **5. Familien unterstützen – Kinderbetreuung ausbauen – Integration fördern**

Wir wollen Freiburg zur Familien- und Kinderstadt ausbauen. Alle Politikbereiche müssen Kinder und Eltern fördern. In erster Linie geht es natürlich um die Betreuung der Kinder. Eltern können wir mit attraktiven Kinderspielplätzen ebenso unterstützen wie mit einer Kinderwagen- und Fahrradanhänger-freundlichen Verkehrsführung. Hier hat die CDU in den letzten Jahren schon viel erreicht: Im letzten Haushalt stiegen auf Antrag der CDU sowohl die Mittel für die Fußwege als auch für die Sanierung der Kinderspielplätze. Familien mit Migrationshintergrund erleichtern wir mit Sprachförderung die Integration in die Gesellschaft.

Nach wie vor steht die CDU zu einer wirklichen Wahlfreiheit unter Betreuungsangeboten für Kinder. Selbstverständlich wollen wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Sinne von Familienministerin Ursula von der Leyen weiter fördern und den Ausbau hochwertiger Betreuungseinrichtungen und -angebote vorantreiben. Wir sehen aber auch die Mehrheit der Eltern, die nach wie vor auf Fremdbetreuung verzichten und ihr Kleinkind bis zum Kindergartenalter zu Hause aufziehen. Diese Mütter und Väter leisten viel für die soziale und emotionale Bildung der kommenden Generation. Wir haben großen Respekt vor dieser Alternative zur Fremdbetreuung. Eine gezielte Familienförderung muss diesen Eltern entgegenkommen.

Wir werden Betreuungsangebote für Kinder bedarfsgerecht ausbauen. Für unter Dreijährige werden wir die Wahlfreiheit gewährleisten. Das heißt: Eltern oder Alleinerziehende, die sich entscheiden, ein Kind bei Tagesmüttern oder in einer Krippe betreuen zu lassen, sollen in Freiburg einen Platz dafür erhalten. Wir sehen den Bedarf bei mindestens 40 Prozent einer Jahrgangsstufe. Im Vordergrund steht für uns das Konzept und die Qualität der Betreuung, nicht der Träger. Neben der Stadt haben kirchliche und private Träger flexible Betreuungsformen entwickelt, die wir unterstützen. Dabei gilt: Familien haben oberste Priorität. Ebenso Tagesmütter und ehrenamtliche und private Kinderbetreuung. Nur wenn diese nicht ausreichen, kommt der Staat zum Zug.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Niedrigere Elternbeiträge, flexiblere Betreuungszeiten!**

Der von der CDU beantragte einheitliche Förderrahmen für Kinderbetreuungseinrichtungen muss zügig umgesetzt werden. Ziel ist eine Flexibilisierung und Erweiterung der Öffnungszeiten und eine Reduzierung der Elternbeiträge. Nach wie vor müssen in Kindergärten die Regelplätze ebenfalls angeboten werden; das erhält Eltern, die ihre Kinder nachmittags zu Hause betreuen, die Wahlfreiheit. Eine platzbezogene, finanzielle Förderung durch die Stadt wäre hier ein Ansatz. Mittelfristiges Ziel unserer Politik muss es sein, das dritte Kindergartenjahr verpflichtend und damit beitragsfrei zu gestalten.

#### **Vernachlässigte Kindergartengebäude sanieren!**

Neben der Sanierung der städtischen Kindergärten müssen auch freie Träger höhere Investitionszuschüsse erhalten.

#### **Betreuungsangebote an Grundschulen!**

Zur Zeit findet der Betreuungsausbau der unter Dreijährigen große Beachtung. Doch muss die Ganztagsbetreuung an Kindergärten und Grundschulen ebenfalls ausgebaut werden.

#### **Konkrete Unterstützung für Familien!**

Wir sprechen uns für eine weitere Förderung der Familienarbeit von kirchlichen und freien Trägern aus. Gerade Familien sind auf ein intaktes Beratungsstellennetz angewiesen.

## **6. Senioren in die Mitte holen**

Die CDU Freiburg schätzt und würdigt die Leistungen der Freiburger für den Aufbau des Gemeinwesens nach Kriegsende. Die junge Generation findet dadurch einen Lebensraum vor, in dem man frei und sicher leben kann. Das Miteinander der Generationen bestimmt die Lebensqualität von Jung und Alt in Freiburg. Fünf Dinge sind es, die selbstbestimmtes und selbständiges Wohnen und Leben im Alter ermöglichen: Barrierefreie und sichere Wege und Verkehrsmittel, öffentliche Sicherheit, Versorgung und soziale Kontakte in Wohnortnähe, Ruhemöglichkeiten in direkter Wohnumgebung sowie die einfache Bedienung von Geräten, Automaten und Fahrzeugen.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Barrierefreie Wege und Plätze!**

Kopfsteinpflaster und zugewachsene Gehwege machen Älteren zu schaffen. Wir sprechen uns für ansprechend gestaltete Wege auch innerhalb des historischen Stadtkerns aus. Neue Materialien verbinden Barrierefreiheit und Ästhetik.

#### **100 Stühle für die Innenstadt!**

Freiburgs Innenstadt hat zu wenig Sitzgelegenheiten. Nicht nur ältere Menschen vermischen Stühle und Bänke zum Rasten. An belebten Straßen und Plätzen gehört ein Verweilen und Zuschauen auch zur Lebensqualität.

#### **Netzwerke fördern!**

Für die Senioren fordert die CDU Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Wenn nötig, soll ihnen dafür Hilfe zur Verfügung stehen. Ein Netzwerk aus Alten und Jungen bindet Senioren ein und erleichtert die gegenseitige Unterstützung. Wir setzen uns ein für den Erhalt und Ausbau von Begegnungsstätten, für die Unterstützung von Treffpunkten in Kirchengemeinden und Vereinen sowie für Beteiligungsmöglichkeiten, wie beispielsweise den Seniorenrat.

#### **Anlauf- und Beratungsstellen erhalten!**

Wir sind für den Erhalt von Anlauf- und Beratungsstellen und die Stützung des Seniorenbüros im Friedrichsbau als zentrale Anlaufstelle. Die ehrenamtlich Tätigen im Stadtseniorenrat werden wir weiter gezielt unterstützen.

#### **Altersarmut bekämpfen!**

Die Kommunalpolitik in Freiburg muss sich stärker der versteckten Armut unter Älteren bewusst sein. Diese Menschen wollen wir gezielt unterstützen. Generell gilt: Der Wohnraum für Senioren muss bezahlbar sein. Wichtig ist uns, pflegende Angehörige zu unterstützen und zu entlasten.

#### **Neue Wohnformen ausbauen!**

Neue Wohnformen, etwa Mehrgenerationen-Häuser, ermöglichen das Miteinander von Alt und Jung. Das schafft Zusammenhalt.

## **7. Den Klimaschutz mit den Bürgern voran bringen**

Wir Christdemokraten bekennen uns zum Klimaschutz als erstrangiger Aufgabe. Wir wollen, dass Freiburg weltweit Vorreiter in Sachen Klimaschutz ist. Das fordert mehr, als mit „Green City“ zu werben.

Für den Klima- und Umweltschutz hat die CDU Freiburg aus Überzeugung seit Jahren einen wesentlichen Beitrag geleistet. Ohne unseren Einsatz wäre Freiburg heute im Umweltschutz nicht so weit. So haben wir uns für den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eingesetzt. Als erste politische Kraft haben wir uns für die Regio-Karte stark gemacht. Sie wurde zum Schlüsselerfolg für den massiven Ausbau des ÖPNV in Freiburg und in der ganzen Region.

Auf der Basis dieser Erfolge setzen wir uns für ein Gesamtkonzept zum Schutze unseres Klimas ein – und zwar mit den Menschen und nicht gegen sie. Die Klimaschutzziele müssen hoch sein. Bei der Frage, wie wir sie erreichen, wollen wir den Bürgern größtmögliche Freiheit lassen. Grüne kollektive Zwangslösungen lehnen wir strikt ab. Die Idee der Grünen, auf allen Dächern Sonnenkollektoren aufzubringen, lehnen wir ab. Starre Vorgaben schaden dem Klimaschutz, weil sie kreative Lösungen behindern.

Auch dürfen wir die soziale Dimension des Klimaschutzes nicht aus den Augen verlieren. Es darf nicht sein, dass nur noch wohlstuierte Menschen die Möglichkeit haben, in Freiburg zu bauen. Deshalb lehnen wir den Zwang, neue Häuser nur noch im vollständigen Passiv-Haus-Standard bauen zu dürfen, ab.

### **Wir fordern konkret:**

#### **CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken!**

Wir stehen zu dem im Gemeinderat beschlossenen Ziel, den Ausstoß von CO<sub>2</sub> im Stadtgebiet bis 2030 um 40 Prozent zu senken. Das geht nur mit einem Energiemix. Dazu gehört auch die Windkraft. Wir sprechen uns für deren landschaftsschonenden Ausbau im Rahmen der Regionalverbandsgesetze aus.

#### **Kreativität statt Zwangslösungen beim Ausbau regenerativer Energien!**

Wir wollen eine aktive Umsetzung des Wärmegesetzes. Dort ist geregelt, dass zukünftig zwischen 10 und 20 Prozent regenerative Energie zum Einsatz kommen muss. Dadurch sind die Bürger verpflichtet, den Anteil regenerativer Energie (Solarenergie, Pellet-Heizungen, Geothermie usw.) bezogen auf ihren Gesamtverbrauch erheblich zu steigern. Wie sie das umsetzen, wollen wir der Kreativität des Einzelnen überlassen. Zwangsmaßnahmen, wie etwa Solardächer für jeden Neubau, lehnen wir ab. Individuelle Lösungen sind besser und effektiver.

#### **Die Bürger über Klimaschutz aufklären!**

Deshalb soll die von der CDU-Fraktion im Gemeinderat durchgesetzte stadtweite Klimaschutzkampagne mit Tipps zum Energiesparen und zum klimabewussten Leben an die Eigenverantwortlichkeit der Freiburger appellieren.

**ÖPNV ausbauen!**

Wir fordern den nachhaltigen Ausbau des ÖPNV im Rahmen des CDU-Masterplans. Er hat sich an den Möglichkeiten des Haushalts zu orientieren. Nachhaltigkeit ist keine Floskel. Deshalb hat die Linie nach Zähringen und Gundelfingen Vorrang. Hier sind die meisten Pendler zum Umsteigen auf den ÖPNV zu bewegen. Davon profitiert auch das Stadtklima.

**Altbausanierungen besser fördern!**

Das größte Potential in Sachen Klimaschutz liegt in der energetischen Sanierung des Altbaubestandes. Deshalb muss die von der CDU Freiburg beantragte Aufstockung der Fördermittel für Altbausanierung weitergehen und ausgebaut werden.

**Radwegenetz ausbauen!**

Unser ehemaliger Baubürgermeister Sven von Ungern-Sternberg hat den Ausbau des Radwegenetzes in Freiburg zu einem Schwerpunkt der CDU-Verkehrspolitik in Freiburg gemacht. Die CDU steht zum weiteren Ausbau der Fahrradwege als klimaschonende Maßnahme.

**Regionale Produkte fördern!**

Wir fordern von der Stadtverwaltung, dass sie sich aktiv für regionale Produkte einsetzt. Auch das gehört zu einem umfassenden Klima- und Umweltschutz. Insbesondere müssen wir unsere Milchbauern im Schwarzwald unterstützen: Sie produzieren in hervorragender Qualität und halten die Kulturlandschaft offen.

## **8. Die Stadt nachhaltig entwickeln**

Freiburgs Bevölkerung wächst. Das erfordert eine gesamtstädtische Entwicklungskonzeption, die sowohl die älter werdende Bevölkerung als auch die jungen Familien berücksichtigt.

Ältere Menschen müssen möglichst lange eigenverantwortlich ihr Leben gestalten können. Dazu brauchen wir seniorenrechtliche Wohnungen, Mehrgenerationen-Häuser, fußnahe Geschäfte des täglichen Bedarfs, barrierefreie Fußgängerzonen mit ausreichenden Sitzgelegenheiten sowie eine bequeme Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Junge Menschen gestalten eine lebendige Stadt; junge Familien begründen das soziale Netz. Wir stehen in der Verantwortung, positive Lebensbedingungen für junge Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen. Junge Familien brauchen Arbeitsplätze und bezahlbare Wohnungen. Geförderter Wohnungsbau, reduzierter Erbbauzins für junge Familien mit Kindern sowie die Ausweisung von Grundstücken für Mehrgenerationen-Häuser sind Modelle, die wir unterstützen.

Wir stehen hinter der Stärkung und Entwicklung der einzelnen Stadtteile. Für die jungen Menschen ist das Wohnumfeld wichtig. Auch hier gehört die Versorgung mit Geschäften für den täglichen Bedarf dazu. Außerdem Kindergärten und Schulen mit Betreuungseinrichtungen. Die CDU Freiburg fördert die Bemühungen, gemeinsam mit der Wirtschaft familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu schaffen, um jungen Müttern die Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.

Es ist Aufgabe der Kommunalpolitik, Rahmenbedingungen für ausreichende Arbeitsplätze zu schaffen. Das Areal des ehemaligen Güterbahnhofs Nord bietet hierzu eine große Chance. Die CDU Freiburg unterstützt den behutsamen Ausbau dieses Areals für Einrichtungen und Unternehmen der Wissenschaft, des Dienstleistungssektors und des klassischen Gewerbes.

Eine nachhaltige Entwicklung der gesamten Stadt erleichtert den sozialen Ausgleich und schafft positive ökologische Rahmenbedingungen. So konnten mit Hilfe erheblicher Landesmittel in Weingarten Häuser saniert werden. Dadurch hat sich die Wohnsituation verbessert und es wird Energie gespart. Die CDU Freiburg begrüßt, dass die Mieter dadurch jetzt weniger Nebenkosten haben.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Mehr bezahlbaren Wohnraum! Familien stärken!**

Geförderter Wohnungsbau muss den Anstieg der Mieten bremsen. Wir begrüßen den Beschluss des Gemeinderats, dass der Stadtbau nicht mehr Gewinne von jährlich fünf Millionen Euro an den städtischen Haushalt abführt, sondern in den geförderten Wohnungsbau steckt. Wir begrüßen es auch, dass die Stadt die Leitziele von Familienministerin von der Leyen aufnimmt und erhebliche Gelder für die Förderung und Stärkung von Familien sowie für frühkindliche Ausbildung zur Verfügung stellt.

#### **Energetische Sanierungen vorantreiben!**

Voraussetzung für eine nachhaltige Ver- und Entsorgungsinfrastruktur sind Energieeffizienz sowie sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen. Auf Antrag der CDU-Stadtratsfraktion hat die Stadtverwaltung neue Anreize für Gebäudeeigentümer geschaffen, um energetisch zu sanieren. Dies gibt nicht nur dem Mittelstand einen wirtschaftlichen Impuls, sondern spart auch künftig Energiekosten und verbessert die CO<sub>2</sub>-Bilanz.

**Die Innenstadt stärken!**

Zu einer nachhaltigen Stadtteilentwicklung gehört auch die Stärkung der Innenstadt mit ihren vielen denkmalgeschützten Häusern. Zu einer lebendigen Innenstadt gehören daher neben der Vielfalt gastronomischer Angebote auch das Wohnen, die architektonische Bauqualität, die Gestaltung der Plätze sowie die Pflege und Unterhaltung der historischen Gebäude und der kulturellen Einrichtungen. Wir unterstützen deshalb den Ausbau des Augustiner- und den Umbau des Adelhausermuseums.

**Den Stadttunnel als Zukunftschance betrachten!**

Wir begrüßen den Antrag der CDU-Stadtratsfraktion, die Entwicklung der Oberstadt im Rahmen eines Sanierungsverfahrens zu fördern. Die Oberstadt ist das eigentliche Kernstück der historischen Altstadt. Ihre Verkehrs- und Wirtschaftsprobleme sollen im Rahmen eines Sanierungsverfahrens in realistischen Zeitabschnitten gelöst werden. Hierbei bildet der Ausbau des Stadttunnels die letzte Stufe. Nur der Stadttunnels und der Falkensteigtunnel können die Lärmprobleme entlang der B 31 lösen. Die CDU Freiburg setzt sich daher nachhaltig für den Bau des Stadttunnels und des Falkensteigtunnels ein und unterstützt die Vorfinanzierung der Planungskosten für den Stadttunnel.

**Lärmschutz entlang des dritten und vierten Bahngleises!**

Lärm ist gesundheitsschädlich. Deshalb setzen wir uns vehement dafür ein, dass der Lärmschutz entlang des dritten und vierten Bahngleises entlang der A5 gebaut wird. Hierbei sind vorrangig die Interessen der Menschen, die entlang dieser Trasse wohnen, zu berücksichtigen. Dazu muss auch der Schienenbonus wegfallen.

**Bürger aktiver beteiligen!**

Stadtentwicklung profitiert von der Beteiligung der Bürger. Die CDU Freiburg setzt sich daher für einen intensiveren Dialog zwischen Vertretern der Politik, Bewohnern und den wirtschaftlichen Akteuren ein. Die Erstellung von Stadtteilentwicklungsplänen stärkt die Stadtteile und trägt damit zur Steigerung der Wohnqualität bei.

**Einen Baubürgermeister für Freiburg!**

Die Zerschlagung des Baudezernats gegen die Stimmen der CDU war ein Fehler. Sowohl die Stadtentwicklung als auch die Wirtschaftsförderung in unserer Stadt bekommen durch ein eigenständiges Baudezernat wichtige Impulse. Nur ein Baubürgermeister kann Stadtentwicklung und Baupolitik aus einem Guß gewährleisten.

**Freiburg zum starken Teil der Metropolregion Oberrhein machen!**

Freiburg profitiert vom Aufbau der Metropolregion Oberrhein. Die CDU setzt sich für diese Vernetzung in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kunst ein.

## **9. Soziales Handeln in den Mittelpunkt stellen**

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Bürger an unserer Stadtgesellschaft teilhaben. Wer die deutsche Sprache nicht beherrscht, kann sich nicht einbringen. Deshalb ist Sprachförderung immer auch Integrationsförderung. Ihre Herkunft darf für die weitere Entwicklung unserer Kinder nicht entscheidend sein.

Die Unterstützung von wirtschaftlich und gesundheitlich benachteiligten Menschen ist für uns ein elementarer Wert. Deshalb unterstützt die CDU Freiburg die kirchlichen und freien Träger der Jugend- und Sozialarbeit nachhaltig und dauerhaft. Die Belange der Menschen mit Behinderung nehmen wir in allen Politikfeldern auf.

Viele Menschen in Freiburg sind auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen. In der Wohnungspolitik steht die CDU klar für eine sozial gerechte Förderung. Wir sehen in marktwirtschaftlichen Instrumenten ein wirksames Mittel, den Mietpreisanstieg in Freiburg dauerhaft zu begrenzen. Analog zum Masterplan hat die CDU mit anderen Fraktionen im Gemeinderat durchgesetzt, bis 2010 zusätzlich zehn Millionen Euro für den Stadtbau bereitzustellen. Dieses Geld soll je zur Hälfte für den Bau preiswerter Mietwohnungen und für die Sanierung des Wohnungsbestandes verwendet werden. Damit haben wir ein Steuerungsinstrument, den Wohnungsmarkt zu entlasten. Nur wenn Wohnungen gebaut werden, kann die Nachfrage befriedigt werden und der Mietpreisanstieg gesenkt werden. Nur wenn Wohnungen saniert werden, können die hohen Energiekosten sinken, was die Mieter wieder spürbar entlastet.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Freie und kirchliche Träger unterstützen!**

Die kirchlichen und freien Träger der Jugend- und Sozialarbeit sind zu unterstützen und dauerhaft zu stärken. Unser vielfältiges Beratungsnetz garantiert ein breites Unterstützungsangebot für die in Not geratenen Menschen. Diese Pluralität an Einrichtungen gilt es zu erhalten.

#### **Mehr Wohnungen für junge Menschen!**

Die CDU Freiburg fordert, dass im Rahmen des Landeswohnraumprogramms der doppelte Abiturjahrgang 2012 angemessen berücksichtigt wird. Wir müssen sicherstellen, dass die Studierenden auch in dieser Sondersituation genügend Wohnraum zu akzeptablen Mieten erhalten.

#### **Integration zur Schlüsselaufgabe für die Stadt machen!**

Das von der CDU Freiburg geforderte Sprachförderprogramm für die Kinderbetreuungseinrichtungen muss zügig umgesetzt werden. Wir sprechen uns hier für ein umfassendes Konzept aus. Ziel ist, dass kein Kind die Freiburger Kindergärten verlässt, ohne ausreichend Deutsch zu sprechen.

#### **Jugendpolitik unterstützen!**

Wir sprechen uns für die Stärkung der Treffpunkte und Jugendzentren in den Stadtteilen aus. Die CDU unterstützt das Engagement der Trägervereine der Jugendzentren. Hier werden alltagsnah die Werte einer demokratischen Gesellschaft vermittelt.

## **10. Ehrenamtliches Engagement fördern**

Wir setzen auf das Ehrenamt. Nur durch das Engagement der Vereine und kirchlichen Gruppen können wir auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren. Gerade die Vereine vermitteln Werte an Kinder und Jugendliche und integrieren Menschen mit Migrationshintergrund. So wächst eine Stadtgesellschaft zusammen. Die CDU hat schon immer auf die Vereine gesetzt und sie gefördert. Die mietfreie Überlassung städtischer Hallen für zwei Veranstaltungen im Jahr hat die CDU bei den letzten Haushaltsberatungen durchgesetzt.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Ehrenamt effektiv fördern!**

Die Stadt Freiburg muss ihre Verantwortung wahrnehmen und die zahlreichen Initiativen und Organisationen bürgerschaftlichen Engagements gezielt fördern und koordinieren. Ziel muss es sein, die Bereitschaft der vielen Bürger, sich ehrenamtlich zu engagieren, auch zu nutzen. Die bereits vorhandene Stelle für bürgerschaftliches Engagement muss hierzu umgestaltet und besser ausgestattet werden.

#### **Vereine materiell stärker unterstützen!**

Vereine leisten ungemein viel in der musischen, kulturellen und sportlichen Ausbildung. Sie entlasten Eltern und ergänzen die Erziehung. Soziales Handeln wird in Vereinen vorgelebt, Integration selbstverständlich praktiziert. Diese Leistungen muss die Stadt mit einer stärkeren Unterstützung honorieren und fördern. Dazu gehören nicht nur verlässliche finanzielle Zuschüsse und Erleichterungen, sondern auch Leistungen und Ressourcen etwa der städtischen Betriebe.

#### **Jugendgemeinderat für Freiburg!**

Junge Menschen sollen in Freiburg ein stärkeres Mitspracherecht erhalten. Die CDU Freiburg spricht sich für ein demokratisch legitimes Vertretungsorgan der Jugend aus und fordert einen Jugendgemeinderat. Dieser soll in jugend- und bildungspolitischen Angelegenheiten Mitsprache- und Entscheidungskompetenzen erhalten.

#### **Bürgervereine stärken!**

Ausdrücklich unterstützen wir die Bürgervereine. Dieses seit Jahrzehnten bestehende System der Bürgerbeteiligung hat sich bewährt. Engagierte Bürgerinnen und Bürger arbeiten hier über Parteigrenzen hinweg zusammen, um das Leben im eigenen Stadtteil noch lebenswerter zu gestalten. Deshalb lehnen wir die Einführung von Bezirksbeiräten ab.

#### **Ortschaftsräte erhalten!**

Wir stehen zum ehrenamtlichen Engagement der Ortschaftsräte im Rahmen der Ortschaftsverfassung. Durch ihre Bürgernähe können diese Anliegen gezielt in die Kommunalpolitik einbringen. Die Ortsverwaltungen sind unverzichtbar für die Eigenentwicklung der Ortschaften.

#### **Beteiligungshaushalt weiterführen!**

Wir sprechen uns auch beim kommenden Haushalt für eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auf repräsentativer Basis aus. Schwachpunkte des letzten Beteiligungshaushaltes, wie die ungenügende Berücksichtigung der Kinder- und Jugendlichen bei der Umfrage, oder die nicht repräsentative Zusammensetzung der Stadtkonferenz, müssen verbessert werden. Entsprechende Mittel haben wir im letzten Haushalt eingestellt.

## **11. Die kulturelle Identität und Vielfalt Freiburgs stärken**

Freiburg ist eine Kulturstadt. Das muss so bleiben, denn bei der Gestaltung des Zusammenlebens spielt die Kultur in all ihren Facetten eine wichtige Rolle. Deshalb brauchen wir eine langfristig angelegte und verlässliche Kulturpolitik, die es möglich macht, dass alle Bürger am reichhaltigen Kulturleben aktiv und passiv teilnehmen können.

Wir begrüßen die Generalsanierung des Augustinermuseums ebenso wie die Neukonzeption und Sanierung des Adelhausermuseums hin zu einem familienorientierten Naturkundemuseum. Die Sanierung des Münsters und der Museen ist eine erstrangige kulturpolitische Aufgabe, die nicht nur von Stadt und Land, sondern auch von den Bürgern sowie der Wirtschaft geleistet werden muss. Die Beteiligung der Bürger sowie der Wirtschaft verdient Anerkennung und jede mögliche Unterstützung durch die Politik.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Die Museumslandschaft fortentwickeln!**

Die Museen in Freiburg müssen vernetzt und im Rahmen einer Gesamtkonzeption weiterentwickelt werden.

#### **Probenräume für Chöre und Orchester!**

Chöre und Musikvereine brauchen angemessene Probenmöglichkeiten. Ihre Belange müssen bei der Stadtverwaltung zügig und unbürokratisch bearbeitet werden.

#### **Planungssicherheit für das Theater!**

Die Kulturpolitik der Stadt darf sich nicht nur auf das Stadttheater konzentrieren. Das Theater beansprucht jedoch einen wesentlichen Teil des Kulturhaushalts. Wir unterstützen den Vorschlag, dem Theater Planungssicherheit zu geben. Dennoch sehen wir das Theater in der Pflicht, seinen Betrieb im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu organisieren.

#### **Die Freiburger Ensembles unterstützen!**

Viele professionelle Ensembles treten auch national und international auf. Sie tragen so den Namen Freiburgs hinaus und werben für die Stadt. Diese Ensembles müssen nach Kräften von der Stadt unterstützt werden.

#### **Städtepartnerschaften beleben und fördern!**

Die Partnerschaften zu Städten in aller Welt eröffnen Horizonte, die noch nicht ausgelotet wurden. Initiativen und Aktivitäten, vor allem seitens der Vereine und anderer Institutionen, müssen nach Kräften unterstützt werden. Wir setzen uns für eine Partnerschaft mit der Stadt Tel Aviv in Israel ein.

## **12. Freiburg sauberer und sicherer machen**

Das Erscheinungsbild Freiburgs ist für die Bürger nicht weniger wichtig als für Touristen und Gäste. Farbschmierereien, Hundekot und Müll in Wald und Grünanlagen fordern Gegenmaßnahmen. Beim Einschreiten gegen Randalierer und Ruhestörer im öffentlichen Raum ließe sich die Polizei durch einen kommunalen Ordnungsdienst entlasten.

Mit ausgebildetem und geschultem Personal könnte dieser mit klar abgegrenzten Kompetenzen arbeiten. Einen kommunalen Ordnungsdienst muss man nicht erst rufen, wenn es nötig ist; er geht an gefährdeten Standorten Streife und ist vor Ort präsent. Der kommunale Ordnungsdienst ist nur zuständig für Ordnungswidrigkeiten wie zum Beispiel Verschmutzungen der Plätze oder Lärmstörungen, unterscheidet sich aber vom Gemeindevollzugsdienst durch die professionelle Schulung für solche Einsätze. Andere baden-württembergische Großstädte wie Mannheim und Heidelberg haben das Konzept eines kommunalen Ordnungsdienstes bereits erprobt und gute Erfahrungen gemacht. Freiburg sollte hier nicht auf Kosten der Bürger zurückstehen.

### **Wir fordern konkret:**

#### **Graffiti bekämpfen!**

Die CDU hat seit Jahren für eine schnelle Beseitigung der Schmierereien und ein härteres Vorgehen gegen diese Sachbeschädigung gekämpft. Erste Maßnahmen sind jetzt in der Stadt umgesetzt worden. Nach wie vor lehnen wir die legalen Sprühflächen in Unterführungen und an anderen Stellen ab. Diese haben die Schäden gerade nicht verringert. Vielmehr nutzen laut Polizei einige Sprayer diese Flächen als Übungsgelegenheit.

#### **Den öffentlichen Raum sauber halten!**

Gegen Abfälle im öffentlichen Straßenraum, in Grünanlagen und im städtischen Wald helfen zusätzliche Müllbehälter. Kontrollmaßnahmen sorgen für die Einhaltung der Entsorgungspflichten.

#### **Kommunalen Ordnungsdienst schaffen!**

Die Situation am Augustinerplatz, aber auch auf der Sternwaldwiese und anderen Standorten im Stadtgebiet zeigen, dass die Stadt ordnungspolitisch neue Wege gehen muss. Die aktuellen Probleme können bislang nicht mehr nur mit Hilfe der Polizei gelöst werden. Wir fordern das Land auf, die Freiburger Polizeipräsenz entsprechend zu verstärken. Sollte das nicht geschehen, fordern wir einen kommunalen Ordnungsdienst für die Stadt Freiburg.

#### **Polizeiverordnung für die Innenstadt!**

Eine kleine Minderheit unter den abendlichen Kneipen- und Diskothekenbesuchern wird gewalttätig, meist in Verbindung mit Alkohol. Die von der CDU vorgeschlagene Erweiterung der Polizeiverordnung werden wir fortschreiben. In Freiburg darf kein Raum für Alkoholexesse und Gewalttäter sein.

#### **Gewaltprävention an Schulen und Kindergärten!**

Gewaltprävention beginnt schon im Kindesalter. Eine Verstärkung der Schulsozialarbeit kann hier Abhilfe schaffen.